**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 3 (1927)

**Heft:** 14

**Artikel:** Die Frau als Raucherin

Autor: [s.b.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-757889

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus Koketterie huldigt. Die schwedische Bäuerin, die

sich nach Feierabend vor ihr schmuckes, holzge=

will gewiß nicht extravagant sein. Es schmeckt ihr eben! Es ist ihr zur Gewohnheit geworden, und

sie kann so schön dabei an die Kinder, die in der

Markt feilbietet, ein keineswegs ungewöhnlicher Anblick; die flandrische und französische Bäuerin önnt sich gern eine gemütliche Plauderstunde, wobei der Tabak / nicht fehlen darf, und auch im Kanton Wallis und im Berner Jura trifft man manch' alte

nertes Häuschen setzt und ihr Pfeischen raucht,



Zwei indische Schönheiten beim Rauchen der Wasserpfeife

## Die Frau als Raucherin

Es ist noch immer eine viel umstrittene Frage, ob der Frau das Rauchen bedingungslos zu gestatten sei oder nicht. Alle Fortschritte und die Emanzi-

Eine Eingeborenenfrau der Philippinen mit einer 40 cm langen Zigarre

pation der Frau im praktischen Leben haben eine

Lösung dieser Frage noch nicht herbeizuführen vermocht. Man sieht die Frau im Herrensattel,

man sieht sie in Skihosen, man hat sich an den

knabenhaften Kopf gewöhnt, man läßt sie alle männlichen Berufe bereitwillig ausüben, aber man

Eine moderne Geisha

Straße, im Tram oder bei der Arbeit rauchen. Daß sie es im Salon, im Café und hie und da auf der Reise tun darf, ist mehr ein Zugeständnis an ihre Eitelkeit und spielerischen Neigungen, als daßman auch Alltagsgewohnheit damit gutheißen wollte. Einersichtlicher Grund zu dieser Beschräncung ist nicht vor= handen. Schließlich ist das Rauchen ein Genußmittel wie Kaffee und Tee, und warum sollte eine Frau nicht in gleicher Weise



Bäuerin aus Saas=Fee, Wallis, das Pfeischen rauchend

Kinder reicht.

raucht. Ihnen gleich tut es die Frau

der Wasserpfeife eine Zigarre von enormer Länge und Dicke liebt die gleich für Vater, Mutter und

stopfen sich ihre Zigaretten selbst,

Rauchendes Zigeunermädchen

würde Anstoß daran nehmen, wollte sie auf der wie der Mann - Ausspannung oder Anregung empfinden? / Amerika, das mit solchen Problemen schneller fertig wird, hat in seinen bequemen Eisenbahnzügen Rauchabteile für Damen eingeführt. In der Nähe der Warenhäuser und eleganten Ge= schäfte gibt es Rauchsalons, in denen die vom Shopping Ermüdeten sich durch eine Zigarette erfrischen können. Zum Entsetzen aller Gegner des Damenrauchens aber ist in England gar ein Klub gegrün-det worden, der sich zum Ziel gesetzt hat, das Zigarrenrauchen unter Frauen einzuführen. Æxtreme Richtungen bleiben nicht aus. Genauer betrachtet sind aber diese Rich=

> Schaut man sich in den verschiedenen Ländern um, so findet man, daß es immer und zu allen Zeiten Frauen gegeben hat und gibt, denen das Rauchen ein tägliches Bedürfnis ist, und zwar in einer Volksschicht, die dieser Passion keineswegs

sie auf den ersten Blick erscheinen mögen.

fortgeworfen werden. Rund um den Erdball he rum rauchen die Frauen, mit mehr oder weniger Grazie, - aus Bedürfnis, aus Koketterie, aus Gewohnheit. Warum sollten sie nicht? Ist es doch so reizvoll, sich und anderen für eine kurze Weile ein wenig blauen Dunst vorzumachen.



Lva de Putti, eine leidenschaftliche Zigarettenraucherin



Flandrische Bäuerinnen, die nach Feierabend vor der Haustür



In einem türkischen Kaffee: die Frauen rauchen ihre Zigaretten in langen Spiten